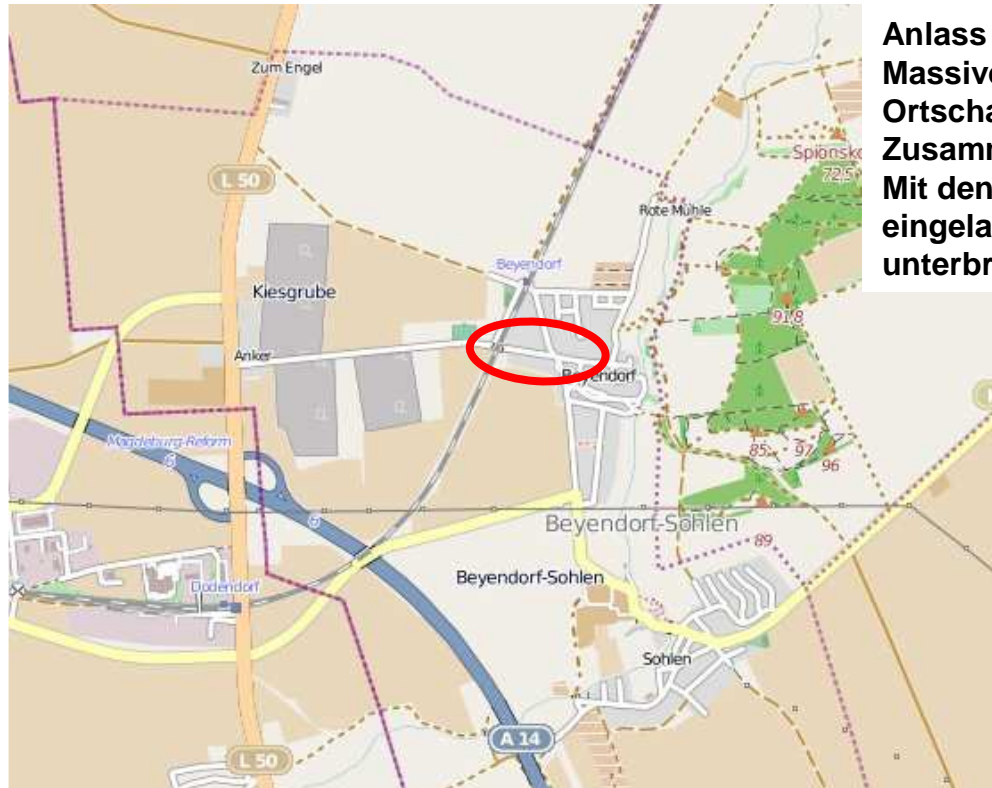


Anlage 2 zur OR-Sitzung am 12.11.12: Obere Beyendorfer Dorfstraße



Anlass und Vorgeschichte:

Massive Beschwerden und Diskussionen, AG

Ortschaftsentwicklung am 28.6.12, Ortschaftsrat am 17.9.12,

Zusammenfassung in der folgenden Vorlage

Mit den Einladungen zur OR-Sitzung am 12.11.12 sind die Bürger eingeladen und aufgefordert worden, ihre Vorschläge zu unterbreiten.

- Der westliche Abschnitt der Beyendorfer Dorfstraße sowie die Straße Obere Siedlung werden von Durchfahrern aus dem südlichen Magdeburg, Schönebeck und dem Jerichower Land zunehmend als „Schleichweg“ in Richtung Bördepark und Magdeburger Ring genutzt.
- Zu Stoßzeiten in den Morgen- und Nachmittagsstunden wurden von mir stichprobenartig bis zu 350 durchfahrende Autos/ Stunde gezählt, darunter auffallend viel gewerblicher Durchfahrtsverkehr (Das Ergebnis einer am 31. Mai 2011 stattgefundenen Verkehrszählung wäre hinsichtlich einer realistischen Abbildung des Verkehrsaufkommens noch mal zu überprüfen, da diese in einer typischen Urlaubswoche mit Feiertag stattfand.)
- Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 30km/h wird von den wenigsten Fahrern beachtet.
- Die Straßenmarkierungen und die Geschwindigkeitsanzeige in der Oberen Siedlung werden ignoriert, so dass wohl auch eine zusätzliche Beschilderung wenig Erfolg bringen dürfte.
- Insbesondere die Beyendorfer Dorfstraße stellt einen Gefahrenschwerpunkt dar. Die Straße hat, konträr zur aktuellen Verkehrssituation, einen dörflichen Charakter. Die Straße wird zum Teil einseitig beparkt und ist relativ schmal. Die Seitenstreifen sind ebenfalls schmal, unbefestigt, uneben und nicht nutzbar für Kinderwagen oder Rollstuhl.
- Da gerade zu den o.g. Stoßzeiten insbesondere Anwohner als Fußgänger die Straße nutzen, kommt es oft zu beängstigenden Situationen
- Der Abstand vorbeifahrender Autos zu Fußgängern beträgt zum Teil unter 50cm, es wird gehupt.
- Es wohnen viele Familien mit kleinen Kindern hier. Zudem handelt es sich um den einzigen Weg zum örtlichen Friedhof. Es sind also auch häufiger ältere Menschen unterwegs.
- gerade mit Hinblick auf die kommende „dunkle Jahreszeit“ kann in der jetzigen Situation den Anforderungen an Sicherheit für Fußgänger nicht genügt werden
- Um die derzeitige Verkehrssituation zu entschärfen, sind verkehrsberuhigende Maßnahmen erforderlich, die das Verkehrsaufkommen, insbesondere den Durchfahrtsverkehr, einschränken und die Geschwindigkeit der Fahrzeuge **EFFEKTIV** verringern.

Anlage 2 zur OR-Sitzung am 12.11.12

Vorlage : Erneute Vorlage aus der OR-Sitzung am 17.9.12

Bürgeranliegen zur Sicherheit im Straßenverkehr

Eingebracht von J. Tiedge, Dokumentiert von J. Hortig nach der

Beratung in der AG Ortschaftsentwicklung am 28.6.12

Kartengrundlage: Openstreetmap und Mitwirkende, CC-BY-SA,
<http://www.openstreetmap.org/> bzw.

<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0>



Anlage 2 zur OR-Sitzung am 12.11.12

Vorlage : Bericht zum Vororttermin am 10.11.12, 10.00 Uhr – Verkehrssicherheit obere Beyendorfer Dorfstraße

Die von den Bürgern vorgetragenen Probleme und Beschwerden sind vollständig und treffend in der Vorlage 2 dokumentiert, die dem Ortschaftsrat bereits seit dem 17.9.12 vorliegt.

Zu Beginn und im Verlauf der Vorortberatung werden mehrfach die Bezüge zu folgenden Bedingungen hergestellt:

Die obere Dorfstraße zwischen Kreuzung Bahnhofstraße und Bahnunterführung ist für die Bürger die Verbindung zum Sportplatz, zum Beyendorfer Friedhof, zum Ortsteil Anker, wird durch den Busverkehr benutzt (und ist damit beim Winterdienst in die Fahrbahnberäumung der Route B12 einbezogen) , ist Teilstrecke des radtouristischen Rundweges „Rund um Magdeburg“.

Bereits bestehende verkehrsberuhigende Maßnahmen:

Sperrung für LKW-Verkehr, Tempo-30-Zone, Geschwindigkeitsbegrenzung auf 10 km/h an der Bahnunterführung, rechts-vor-links. Es gibt Parkverbotsregelungen.

Besonderheiten:

Die schmalen „Fußwege“ (mit Bordsteinen) sind – bis auf den Kreuzungsbereich Bahnhofstr. - keine wirklichen Fußwege.

Diese „Fußwege“ sind eher Sicherungstreifen oder Randstreifen (besonders unter der Bahn). Zusätzliche Einengungen entstehen durch Masten. Es gibt viele Stolperstellen.

Es ist die Frage zu beantworten, ob größere bauliche Maßnahmen an diesen Randstreifen Sinn machen.

Anwohner berichten, dass vor Jahren aus der Stadtverwaltung die Antwort kam: Wenn von Grundstücken Streifen an die Stadt Gehen würden, könnten vorschriftsmäßige Fußwege gebaut werden.

Aus dieser Sicht ist die **gesamte Fahrbahn** (bis auf den Kreuzungsbereich Bahnhofstr.) **eine gemischte Verkehrsfläche**.

Daraus entstehen besondere Anforderungen an die Maßnahmen zum Schutz von Fußgängern und Radfahrern, von Kindern und Senioren. Auch beim Winterdienst sollte diese Situation berücksichtigt werden: Welchen Sinn macht die Schneeräumung der Randstreifen, wenn sie keine Fußwege sind?

Besonders zum Fußweg auf der Südseite im Kreuzungsbereich Bahnhofstr. sind die Eigentumsverhältnisse zu klären. Gerade hier muss ein Fußweg vorhanden sein, der auf den „Sachseplatz“ führt.

Im Kreuzungsbereich Bahnhofstr. fehlen auf der Nordseite behindertengerechte Bordabsenkungen.

Bürgervorschläge:

Geschwindigkeitsüberwachung:

Ideal wäre ein ständig einsatzfähiger, fest installierter Blitzer.

Wenigstens sehr häufige Geschwindigkeitskontrollen sind erforderlich.

Anzeigetafeln zeigen eine begrenzte Wirksamkeit, sind aber auch ein Instrument besonders in Kopplung mit Statistikfunktionen (s. beigefügte Information über Geräte von der Pegler-Stiftung, eingesetzt in Dessau).

Frage: Haben unsere Grät in der Oberen Siedlung und der Sohlener Dorfstr. diese Statistikfunktionen?

Kontrolle des LKW-Verbot (berichtet wird von LKW von Baubetrieben bzw. von Einwohnern)

An 2 Stellen der insgesamt ca. 210 m langen Straße sollen „**Zwangsmaßnahmen**“ zur effektiven Reduzierung der Geschwindigkeit vorgesehen werden.

In der intensiven Diskussion sind „Temposchwellen“ und Fahrbahneinengungen z.B. durch Pflanzkübel oder Poller.

Bei beiden Varianten ist zu beachten:

Rettungsdienst, Feuerwehr, Busverkehr, Winterdienst, Entsorgungsfahrzeuge sollen ihre Aufgaben weiterhin erfüllen können.

Wo bleiben die zu schützenden Personen an diesen Stellen?

Die Parkregelungen sind daran zu koppeln. Die Grundstücksausfahrten müssen berücksichtigt werden.

Der Verkehr soll ruhiger und nicht noch aggressiver werden.

Nach der Grundsatzentscheidung über diese Vorschläge müssen Detailfragen gemeinsam mit den Bürgern geklärt werden.

Insgesamt wird deutlich gemacht:

Die Probleme sind nicht nur Beyendorfer Probleme. Sie haben ihre Ursachen auch in den weiträumigen, verkehrsgestaltenden Maßnahmen . Dazu gehören die verkehrsberuhigenden Maßnahmen der Landeshauptstadt an der Leipziger und Schönebecker Straße. Dazu gehören die Behinderungen des Verkehrs durch den Bahnübergang Dodendorf, die den Verkehr über Beyendorf erst attraktiv machen.

Viele Interessen sind hier gegeneinander abzuwägen, die Anwohnerinteressen gehören unbedingt dazu.

Bisherige Maßnahmen haben Wirkung, reichen allerdings nicht aus. Verkehrsstatistik ist weiterhin erforderlich, bei lediglich punktuellen Erfassungen aber auch sehr sorgfältig unter Einbeziehung der Einwohner zu interpretieren.

Die Experten werden dringend um ihre Hilfe gebeten.